

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 32

Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=yLLpvyt1XpM&feature=youtu.be>

Dr. Albrecht Kellner – Hindernisse beim Wachstum – Teil 1

Hindernisse im Wachstum gibt es, wenn man sich plötzlich deprimiert fühlt oder wenn man keine richtige Freude beim Bibellesen hat usw.

1. Mögliche Hindernisse

1. Unvergebene Sünden von mir an Anderen
2. Unvergebene Sünden von Anderen an mir
3. Traumatische Erlebnisse
4. Gebundenheit durch okkulte Kräfte
5. Vererbung

Es kann sein, dass das Eine oder Andere im Leben eines Christen tatsächlich vorhanden ist und er sich dadurch auch im geistlichen Wachstum behindert fühlt. Dann sagen sich einige: „Diese Last muss man halt tragen.“ Oder „Jeder trage seine eigene Last.“ Doch diese Haltung ist nicht in Ordnung, und wir werden gleich sehen, wie man der begegnen kann.

2. Das Grundprinzip der Befreiung

Das Grundprinzip zur Entfernung solcher Hindernisse beim geistlichen Wachstum lautet, dass sie NICHT durch eigene Anstrengung verschwinden. Man kann zwar seltsame innere Befindlichkeiten oder merkwürdiges Verhalten durch Disziplin ein wenig in den Griff bekommen, aber endgültig ausrotten kann man das dadurch nicht. Das geht nur durch Jesus Christus, und man muss Ihn machen lassen und zwar aufgrund Seiner vollbrachten Tat am Kreuz, wonach es dann heißt in:

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 17

Wenn also jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung (neu geschaffen): Das Alte ist vergangen, siehe, ein Neues ist entstanden!

Jesus Christus hat alles getragen, das müssen nicht wir wohl oder übel tun. ER trägt es, deswegen müssen wir es nicht machen. Das Grundprinzip heißt demnach: Alles, was man auf dem Herzen hat, in den Zustand „ich in Jesus und Jesus in mir“ bringen.

Nun wollen wir uns diese fünf Hindernisse einmal näher anschauen:

3. Unvergebene Sünden von mir an Anderen

Ausprägung

Die typische Ausprägung davon ist, dass man das eigene Fehlverhalten als „normal“ einschätzt und sagt: „Ach, so schlimm ist das ja nicht. Es ist auch nicht der Vergebung wert.“ Es ist charakterisiert durch eine mangelnde Bereitschaft, alles als Sünde zu bekennen, was der Heilige Geist als solche offenbart und reumütig und bußfertig um Vergebung zu bitten. Es kann nämlich passieren, dass der Heilige Geist uns immer mal wieder aufzeigt, was noch unbereinigt und noch nicht ganz in Ordnung ist. Der wahre Christ ist eigentlich froh darüber und sagt: „Weg mit dem Schrott. Das will ich bekennen. Denn dann ist es weg.“

Diese Behinderung, die durch den Zustand der unvergebenen Sünde entsteht, ist auf diese Weise gekennzeichnet.

Auswirkung

Sie wird beschrieben in:

1. Johannesbrief Kapitel 1, Vers 10

Wenn wir behaupten, nicht gesündigt zu haben, so machen wir Ihn (den himmlischen Vater) zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.

Die logische Folge ist, dass dieser Mensch das Wort Gottes nicht begreift und somit auch kein geistliches Wachstum erfährt und auch keine Freude am Wort Gottes hat. Dieser Mensch ist höchstwahrscheinlich noch gar kein Christ. Das kann natürlich auch sein. Aber hier geht es zunächst einmal um davon betroffene Christen.

ANMERKUNG:

Es geht nicht darum, erst alle Sünden zu finden und zu bekennen, sondern um das grundsätzliche Ja zur Annahme einer pauschalen Vergebung, wobei man alle Sünden getilgt haben möchte und zur Bitte um die Vergebung, sobald der Heilige Geist Dir wieder eine spezifische Sünde aufzeigt.

Bereinigung

Sie geschieht durch die reumütige und bußfertige Bitte um Vergebung. Manchmal, vor allem am Anfang des Christenlebens, ist es nötig, alles aufzuschreiben, was einem dazu einfällt. Nach der Bitte um Vergebung kann man diese Liste zerreißen.

4. Unvergebene Sünden von Anderen an mir

Ausprägung

Die Ausprägung ist meist ein bleibender Groll oder eine ständige Wut auf Andere, ein stark ausgeprägter Richtgeist. Man weiß nicht, woher es kommt; aber man ist immer dabei, irgendwie über Andere herzuziehen, oder man hat eben grundsätzlich einen Groll auf die ganze Menschheit und möglicherweise auch noch auf sich selbst. Man will und kann einfach nicht vergeben. Schwere Verletzungen, die man insbesondere in der Kindheit erfahren hat, werden meistens ins Unterbewusstsein verdrängt.

Auswirkung

Die Auswirkung davon wird von Jesus Christus ganz klar in dem Gleichnis von dem König erläutert, der mit seinen Dienern oder Beamten abrechnete, wobei er von einem Knecht die Begleichung einer hohen Geldschuld verlangte. Doch dieser bettelte solange, bis der König sagte: „Gut, ich erlasse sie dir“. Im nächsten Moment packte dieser Knecht einen Mitknecht beim Kragen und sagte zu ihm: „Du schuldest mir ein bisschen was. Das will ich jetzt haben.“ Als der König davon hörte, wurde er sehr böse und sagte zu dem unbarmherzigen Knecht:

Matthäus Kapitel 18, Verse 33-35

33 „Hättest du da nicht auch Erbarmen mit deinem Mitknecht haben müssen, wie ich Erbarmen mit dir gehabt habe?“ 34 Und voller Zorn übergab sein Herr ihn den FOLTERKNECHTEN, bis er ihm seine ganze Schuld bezahlt hätte. 35 EBENSO wird auch Mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.“

Das ist ganz ernst gemeint, insbesondere diese Pein, von der Jesus Christus hier spricht. Diese Pein ist absolut real! Sie kann sich äußern in:

- Innerer Spannung
- Psychosomatischen und körperlichen Erkrankungen

Und immer in:

- Schwierigkeiten beim Verständnis der Bibel
- Vergebliches Beten
- Mangelnde Freude als Christ

Das ist hier ziemlich eklatant. Dazu sollte man wissen, dass diese Übergabe an die Peiniger eine totale Realität ist. Und schließlich führt diese Unbarmherzigkeit zu einer Behinderung des geistlichen Wachstums.

Auflösung

- Identifikation der Situation, in der man nicht vergeben hat
- Demjenigen die Vergebung zusprechen, der einen verletzt hat

Das Zusprechen der Vergebung kann gedanklich erfolgen, aber besser ist natürlich, wenn möglich, eine persönliche Aussprache.

Das Problem dabei ist, dass es meist aus eigener Kraft nicht möglich ist zu vergeben. Oft geht es nur – und das ist eine interessante Erfahrung – durch die Erkenntnis: „Jesus Christus hat mir vergeben. Somit kann ich auch dieser Person vergeben.“ Oder man fragt sich: „Wer kann dieser Person vergeben?“ Dann stellt man fest: „Der Einzige, Der das könnte, ist Jesus Christus!“ Dann begreift man das „Jesus in mir“, und mit dem Blick auf Ihn geht die Vergebung plötzlich, weil man ja mit Jesus Christus „befreundet“ ist. Das ist übrigens eine ganz typische Erfahrung im Wachstumsprozess eines Christen. Er hat einen Groll auf jemanden, und er weiß, dass er vergeben muss, kann es aber nicht, bis ihm schließlich einfällt „Jesus Christus lebt doch in mir. Ich habe dadurch ja eine Befähigung für ein Leben im Reich Gottes.“ Und dann schaut er auf Jesus Christus und fragt Ihn zum Beispiel: „Jesus, wie siehst Du denn diese Situation oder diese Person?“ Plötzlich spürt er einen breiten Strahl der Liebe, weil er mit Jesus Christus verbunden ist. Dann geht Vergebung. Man kann da regelrecht ein Wunder erleben. Du musst es einfach nur ausprobieren.

Die Umsetzung von dem Wort von Jesus Christus in der Bergpredigt „Liebe deine Feinde“ ist nur durch das neue Leben in uns möglich. Man kann schlechterdings in seiner alten Natur Feinde nicht echt lieben. Das geht nicht. Aber durch „Jesus in uns“ und in der Erfahrung, dass mir selbst vergeben wurde, wird das völlig anders. Da wendet sich das Blatt. Und das ist eine hochinteressante und ungeheuerlich befreiende Erfahrung.

5. Traumatische Erlebnisse

Ausprägung

Sie ist typischerweise gegeben durch:

- Tiefgreifende Erlebnisse in der Kindheit, wie zum Beispiel der Tod eines

Elternteils

- Das Mitansehen von Unrecht
- Mobbing
- Erfahrung von Krieg
- Erfahrung von Gewaltanwendung

Diese Erlebnisse werden meist ins Unterbewusstsein verdrängt und verrichten dort weiterhin ihre böse Arbeit.

Mögliche Auswirkungen

- Psychische Störungen
- Krankheiten
- Wut auf Menschen
- Groll
- Abwertung Anderer

Dadurch wird das geistliche Wachstum behindert.

Auflösung

Die Auflösung ist im Grunde genommen naheliegend, bedeutet aber, dass man dabei ganz systematisch vorgehen sollte:

1. Das traumatische Erlebnis aus der Verdrängung holen. Man schreibt die Situation auf und schaut sie sich an. Das macht man beim Psychotherapeuten zwar auch, aber die Therapeuten kommen da nicht weiter. Sie holen es sozusagen nur ans Licht und lassen es da stehen. Da kann es sein, dass der Patient dadurch so erschreckt wird, dass sein Zustand im Endeffekt noch viel schlimmer wird. Bei der christlichen Auflösung geht es natürlich weiter.
2. Man gibt dem traumatischen, belastenden Erlebnis im Namen von Jesus Christus den Befehl zu verschwinden, indem man sagt: „Im Namen von Jesus Christus verschwinde! Ich breche jetzt diese Macht.“ Und das sagt man im vollen Bewusstsein, dass Jesus Christus dahintersteht. Dadurch befiehlt man sich der Geborgenheit in Jesus Christus erneut an.

Je nach Intensität dieses traumatischen Erlebnisses ist es ratsam, diese Auflösung mit Hilfe eines erfahrenen Seelsorgers durchzuführen. Das ist etwas, was nur wenige können. Erstaunlicherweise ist es so, dass bei viel mehr Menschen als man denkt während ihrer Kindheit irgendwelche Dinge geschehen sind, die noch nicht bereinigt wurden und die immer noch an ihrer Seele nagen. Dann gilt es Folgendes zu tun:

- Die Sache ans Licht bringen
- Dann den Befehl geben: „Im Namen von Jesus Christus verschwinde! Ich wende mich jetzt davon ab. Ich breche damit, so dass dieses Ereignis keine Macht mehr über mich hat. Denn ich gehöre Jesus Christus.“
- Sich der Geborgenheit in Jesus Christus neu anbefehlen.
- Gegebenenfalls diesen Prozess mit einem erfahrenen bibeltreuen Seelsorger durchführen, dem man diese Situation erzählt.

6. Gebundenheiten durch okkulte Kräfte (Esoterik)

Jetzt kommen wir zu dem etwas umfangreicheren Gebiet der Gebundenheit durch okkulte Kräfte in der Esoterik.

Ausprägung

1. Huldigung „spiritueller“ Götzen

Spirituelle Götzen umfassen spezifische Praktiken mit spirituellem Hintergrund, von denen man sich – oft als Zusatz zum Christ-Sein - zum Beispiel folgende Dinge erhofft:

- Den Sinn des Lebens zu finden
- Glück
- Reichtum
- Heilung
- Innere Ruhe
- Überwindung von Verlust-Erfahrungen

Dabei denkt man: „Das hilft mir doch in meinem Christ-Sein.“ Aber letztlich steht der Gedanke dahinter: „Jesus Christus reicht nicht.“ Und da ist das Problem. Dazu zähle ich einmal einige Dinge auf, wie zum Beispiel die Beschäftigung mit:

- Astrologie - Man kann da richtig gebunden werden an die Aussage über die Zukunft
- Wahrsagerei
- Tarot-Karten
- Hellseherei
- Tische rücken
- Channeling
- Pendeln
- Wünschelrute

- Weiße und Schwarze Magie
- Yoga
- Tai Chi
- I Ging
- Reiki
- Aura Soma
- Feng Shui
- Hypnose
- Meditation
- Methoden der Alternativ-Medizin, wie Warzen-Besprechung, Homöopathie, Bachblüten, Edelsteintherapie, Reinkarnationstherapie, Familienaufstellung usw.
- Zugehörigkeit zu anderen Religionen, indischen Ashrams, zur Freimaurerei und anderen Geheimbünden
- Süchte wie Alkohol, Drogen, Pornografie

Die Quelle der Gebundenheit

Epheserbrief Kapitel 6, Vers 12

Denn wir haben nicht mit Wesen (Gegnern) von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt.

Man kann diese Mächte auch „Geister der Bosheit“ nennen. Zunächst wird man vielleicht sagen: „Das ist wohl ein wenig übertrieben. Das kann ich mir nicht vorstellen, dass es so etwas gibt“. Aber betrachten wir einmal die gesamte Weltgeschichte. Wie ist es möglich, dass

- Menschen andere Menschen foltern?
- Deutsche Wehrmachtsoldaten mit der Pistole Zigtausende von Juden in den Kopf geschossen haben, solange bis sie feststellten, dass dies ein bisschen zu belastend ist. Daraufhin fing man mit der Vergasung an usw.

Da braucht man nicht nur unser Volk als Beispiel heranzuziehen. Wie ist es möglich, dass die ganze Menschheit sich so Böses antut? Da sind Mächte, die im Geist des Menschen ansetzen. Da gibt es zum Beispiel auch diesen Wandel bei irgendwelchen Jugendlichen, die sich ganz plötzlich radikalieren. Und diese plötzliche Radikalisierung ist der Zugriff dieser geistigen Mächte der Bosheit in den Geist eines Menschen hinein.

Das Wesen der Gebundenheit

Das Wesen der Gebundenheit ist der Versuch geistiger Mächte:

1.

Menschen zum Verstoß gegen das 1.Gebot Gottes zu verführen.

2.Mose Kapitel 20, Vers 3

„Du sollst keine anderen Götter haben neben Mir!“

5.Mose Kapitel 5, Vers 6

„Du sollst keine anderen Götter haben neben Mir!“

2.

Menschen den Zugang zur Erlösung ALLEIN durch Jesus Christus zu versperren.

Der Trick dabei ist, dass sie dem Menschen in seinen Geist eingeben: „Diese Praktik hilft mir doch in meinem Christ-Sein“. Aber in Wirklichkeit hilft sie gar nicht, sondern behindert es. Wenn man sich nämlich von dieser Praktik befreit und sich von da an allein auf Jesus Christus konzentriert, ist das immer eine ungeheure Befreiung.

Es ist ganz wichtig zu wissen, dass okkulte Praktiken niemals die Schuld thematisieren. Sie können gewaltige Erlebnisse hervorrufen. Die Sündenschuld bleibt verdeckt. Deshalb spricht man ja auch von „okkulten Praktiken“. Ja, auch beim Channeling erlebt man dieses oder jenes, oder man erfährt bei solchen Praktiken tiefe Ruhezustände oder gewaltige Erleuchtungserlebnisse und Ähnliches, speziell unter Drogeneinfluss. Doch das Thema Schuld wird nie thematisiert. Sie bleibt unerkannt, unerwähnt; aber der Mensch ist in dieser Sündenschuld gefangen. Die Schuld bleibt verdeckt, und „verdeckt“ ist die eigentliche Bedeutung des Wortes „okkult“.

Ein tieferer Hinweis

Wie erkennt man diese Gebundenheit? All diese Praktiken haben gemeinsam, dass sie **im klaren Widerspruch** stehen zu der einen geballten Aussage des Evangeliums, die da lautet: Es gibt nur einen einzigen Ausweg aus der Verlorenheit der Menschheit, nämlich die Vergebung der Sünden, ermöglicht durch Jesus Christus, Der für alle Seine Jüngerinnen und Jünger die gesamte Sündenschuld am Kreuz auf Golgatha bezahlt hat sowie die Geburt eines neuen Wesens in ihnen.

Das ist eine gewisse Hilfe für Menschen gewesen mit denen ich gesprochen habe,

die sich zwar „Christen“ nannten, aber noch an diesen Praktiken festhielten. Da sagte ich ihnen: „Jedes Mal wenn du sie ausübst, verletzt du Jesus Christus und handelst im Widerspruch zu Seinen Lehren. Dabei steht Er nicht auf deiner Seite.“ Je klarer das erkannt wird, umso leichter geht die Ablösung von diesen Praktiken.

Jesus Christus sagt ganz klar:

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Seinem Jünger Thomas): »ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.«

Diese Aussage gilt zu 100 %, davon gibt es keine Abweichungen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache